

Kriegsblindenheimstätten.

Zu der vom Kommerzialrat Grimm angeregten und nun im Zuge befindlichen Aktion zur Errichtung von Kriegsblindenheimstätten äußert sich Professor Dr. Josef Meller folgendermaßen:

„Aus verschiedenen Neußerungen ist zu entnehmen, daß in manchen Köpfen über die Gründung von Heimen für Kriegsblinde unrichtige Anschauungen herrschen, die geeignet sind, das diesbezügliche Unternehmen in Mißkredit zu bringen. Es soll daher ausdrücklich festgestellt werden, daß es niemand einfällt, sozusagen eine Zwangsinternierung (Kasernierung) der erblindeten Krieger in Massenheimen zu befürworten, wo sie vielleicht durch eine mehr oder weniger strenge Hausordnung und durch Verpflichtung zur Beobachtung verschiedener Vorschriften empfindlich in ihrer persönlichen Freiheit beeinträchtigt würden. Gerade das Gegenteil wird bezweckt.

Die Unabhängigkeit der Blinden soll durch dieses Ehrengeschenk ihrer glücklicheren Mitbürger gehoben, ihr Leben angenehmer gestaltet werden. Was kann der Staat für diese Unglücklichen tun? Er trägt zunächst dafür Sorge, daß die Leute einen Beruf erlernen, und später wird er sich wohl darauf beschränken müssen, ihnen durch Auszahlung einer Rente ein erträgliches Auskommen zu sichern. Wie hoch die Rente sein wird, ist mir nicht bekannt. In Deutschland soll sie zwischen 1200 und 1400 Mark schwanken. Der Verdienst eines Blinden bei Ausübung eines Berufes ist begreiflicherweise auch nur gering. Schon aus diesen Zahlen ergibt sich, daß zur Verbesserung des Loses der Kriegsblinden und zur Verschönerung ihres Lebens der privaten Wohltätigkeit noch ein sehr großes Feld der Betätigung freigelassen ist.“